

ich dennoch genaue Erkundigungen über die gegenwärtigen mir unbekanntem Verhältnisse des Instituts ein.

Im Fall nun Ew. Königliche Hoheit und Ein hohes Staats-Ministerium diesem in so vielfacher Hinsicht nicht unwichtigen Gegenstände gnädige Berücksichtigung schenken sollten, — selbst ohne alle Rücksicht auf meine Person, — wage ich es, über diese Angelegenheit in der Anlage einige Andeutungen niederzuschreiben über die Art und Weise, wie nach meiner Meinung eine Staats-Zeitung zu redigiren sei, welchen Gesichtspunkt der Redakteur sich dabei zu stellen, und die Wünsche, auf deren Erfüllung er anzutragen haben würde; hierin scheint mir allein wohl nur die Gewährleistung des Gelingens und eines wirklich wohlthätigen Einflusses der Zeitung zu liegen, abgesehen davon, daß ohne Sicher- und Feststellungen der Art sich schwerlich ein nach meinen Ansichten geeigneter Redakteur zur Uebernahme des so schwierigen Werks finden würde.

Seit Jahren habe ich über die Herausgabe eines politischen Blattes nachgedacht und Verbindungen in dieser Hinsicht zur Feststellung und Berichtigung meiner Ansichten angeknüpft, wie solches meine schon im Jahre 1822 nachgesuchte Erlaubniß zur Herausgabe einer im Sinn der Regierung redigirten politischen Zeitung in Cöln, in Gemeinschaft mit dem Geheimen Regierungsrath Rehfues in Bonn, beweist, und bei welcher Gelegenheit ich es mir erlaubte, Sr. Excellenz dem Herrn Staats- und Kabinetminister Grafen von Bernstorff die Grundlinien aufzuzeichnen, nach denen ein solches Institut eingerichtet sein müßte, wenn es wohlthätig auf die Stimmung des Publikums wirken sollte, welches damals nach unserm Dafürhalten Gutes und Besänftigendes hätte hervorbringen können, durch Aufhellung der Ansichten und Maßregeln der Regierung, aus der Mitte des Rheinlandes selbst entsprungen. Das Gesuch wurde jedoch von dem hohen Ministerium abgeschlagen, weil „den schon bestehenden Tagesblättern nicht noch neue zugesellt werden sollten.“

Da durch Sr. Majestät des Königs Huld und laut dem wohlwollenden Antrag des Herrn Staatsministers Freiherrn von Altenstein, Excellenz, die Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Juli v. J. jetzt in Vollziehung treten wird und der mir dadurch allergnädigst bestimmte künftige Wirkungskreis in jeder Beziehung wohlthätiger, meinen Studien und Neigungen mehr anpassend ist, so kann ich nur für das ehrende